

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **21=41 (1875)**

Heft 6

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Abmarsche durch's Schächenthal höchst gefährlich werden konnte. —

Gefechte bei Mollis, Näfels und Netstal. Im Linththal stand nur die zur Division Lecourbe gehörige Brigade Molitor, etwa 3000 Mann stark, mit dem Gros zwischen Netstal und Näfels. Ein Bataillon war in's Wichlenbad (im oberen Sernstthale) und ein anderes an die oberen Zuflüsse der Linth detachirt.

Gegen das Gros drang der General Jellachich mit etwa 4000 Mann in 3 Kolonnen aus der Gegend von Sargans und Wallenstadt vor.

Rechte Flügelskolonne über Mühlehorn auf Mollis.

Mittelkolonne über Kerenzen und die Frohnalp auf Netstal.

Linke Flügelskolonne (nur 2 Kompagnien) durch's Weistannenthal zur Verbindung mit Linken. —

Die Vortruppen Molitors wurden bei Mollis überwältigt, die verschanzte Stellung bei Näfels behaupteten die Franzosen aber bis in die Nacht hinein mit äußerster Hartnäckigkeit. Die Brücke bei Netstal war abgebrochen.

Gefecht beim Wichlen-Bade. Das hier postirte Bataillon Molitors wurde von Linken angegriffen, welcher mit 5 Bataillonen und 1 Schwadron schon am 23. von Chur und Ems nach Flims marschirt war, und am 24. mit dem Gros Panix erreicht hatte, während 1 Bataillon über den Flimsberg durch's Martinsloch in's Sernstthal nach Elm dirigirt wurde.

Am 25. früh drang er in 2 Kolonnen in's Linththal ein.

Rechte Kolonne: über den Rinkenkopf und durch den Jäzischlund nach dem Wichlen-Bade.

Linke Kolonne: über die Pantenbrücke und dann das Linththal hinunter. —

Das unglückliche französische Bataillon mußte bei solch großartigen Anstalten trotz heftigstem Widerstande an der Brücke des Wichlen-Bades unterliegen und streckte zusammen mit einem anderen zu seiner Unterstützung aus dem Schächenthale herbeigeilten Bataillone die Waffen, als durch das über das Martinsloch gekommene österreichische Bataillon der Weg in's Sernstthal und durch die über die Pantenbrücke vordringende Kolonne jener auf Gebirgspfaden in's Linththal gesperrt war. —

Gefechte an der Linth. General Soult ging mit seiner Division bei Wilten und Grytau über die Linth, nahm Schännis, bei dessen tapferer Vertheidigung der heldenmüthige Feldmarschall-Lieutenant Hoze fiel, und drängte das österreichische, nun vom Feldmarschall-Lieutenant Petrasch befehligte Korps bis Dörfli und Kaltbrunnen zurück. — In der Nacht wurde der Rückzug auf der Straße von Lichtensteig nach dem Toggenburg angetreten; während die geschwächte russische Brigade des General Tikow den Weg nach Grüningen einschlug, um von dort Zürich zu erreichen.

Gefechte an der Limmath. Morgens 5 Uhr setzte Massena bei Dietikon einen Theil seiner Armee über die Limmath und ließ diese Abtheilung unter Dubinot längs der Limmath gegen Höngg vordrin-

gen, während eine Brigade über den Bergrücken nach Tällikon und Regensdorf detachirt wurde, um die Kommunikation zwischen dem Hauptkorps des Feindes bei Zürich und der Division Durafow (der rechte Flügel Korsakows bei Wettingen und Würenlos) abzuschneiden.

Gleichzeitig, Morgens 5 Uhr, griff Mortier bei Wollishofen und Wiebikon an, würde jedoch über die Sihl bis auf den Albis und Uetliberg zurückgeworfen. Die aus Altstetten debouchirende Reserve-Division Klein stellte indeß das Gefecht wieder her. Um 1 Uhr mußte Korsakow auf allen Punkten weichen und seine Truppen unter den Wällen Zürichs aufstellen. Dubinot war um dieselbe Stunde bereits im Besitz von Höngg und vom Wipfingerberge. —

Diese Stellung behauptete Massena bis zum Einbruch der Nacht und ließ eine Brigade über Affoltern nach Schwamendingen auf die Rückzugslinie des Feindes marschiren, während eine andere die Anhöhe bei Fallendbrunn besetzen mußte.

(Fortsetzung folgt.)

Skizze des Lehrstoffes für den Unterricht in der Taktik auf den königlichen Kriegsschulen. Berlin, 1874. Verlag der Königl. Geheimen Oberhofbuchdruckerei (H. v. Decker).

In Preußen ist die Umfang und die Reihenfolge, in welcher die Unterrichtsgegenstände vorgetragen werden sollen, genau bestimmt. Feste und unveränderliche Anhaltspunkte hiefür geben die genetischen Skizzen. Ihr Vortheil ist eine gleichmäßige Ausbildung der Glieder der Armee nach einem System und einer Methode.

Die frühere genetische Skizze für den Unterricht in der Taktik datirte vom 20. Mai 1859; sie zählte trocken auf 31 Seiten die zu berührenden Punkte auf. Im Lauf der letzten 15 Jahre haben jedoch viele Veränderungen in der Bewaffnung und Fachtart stattgefunden. Diese zu berücksichtigen war dringend geboten. Eine neue umgearbeitete Ausgabe der genetischen Skizze war nothwendig. Dieselbe liegt jetzt vor. Sie umfaßt 135 Seiten, trägt den stattgefundenen Aenderungen Rechnung und gibt in kurzen, einfachen und klaren Sätzen dem Vortragenden einen sichern Leitfaden über das, was er lehren soll, an die Hand.

Eidgenossenschaft.

Das schweizerische Militärdepartement an die Militärbehörden der Kantone.

(Vom 28. Januar 1875.)

Wie dem unterzeichneten Departement mitgetheilt wird, werden auf Grund der Art. 3 und 256 des neuen Militärgesetzes in einigen Kantonen alle Eisenbahnangestellten, welche noch keinen Militärdienst bestanden haben, rekrutirt, um in die diesjährigen Rekrutenschulen berufen zu werden.

Eine solche Maßregel hätte eine bedeutende Belastung der Betroffenen zur Folge, würde unter Umständen selbst den Betrieb der Eisenbahnen beeinträchtigen und den Bund zu großen Ausgaben veranlassen, ohne daß dem ein Gewinn für die Armee entgegenstände.

Sie werden deßhalb angewiesen, den Art. 3 des neuen Militärgesetzes nicht auf die vor dem Jahr 1855 geborenen Schwe-